

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 14

Donnerstag, den 3. Februar 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

Die Eröffnung der staatlichen Erfindungsausstellung ging in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums vor sich. Um 11 Uhr erschien S. M. der König, begleitet von einigen Adjutanten, und wurde vom Minister v. Bischof empfangen, welcher in seiner Eröffnungsansprache hervorhob, daß die Erfindungsausstellung aus den Beobachtungen und Erfahrungen der staatlichen Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz herausgewachsen sei und dazu dienen solle, die Erfinder, namentlich auch die weniger bemittelten, gegen eine Ausbeutung ihrer Unerfahrenheit und Mittellosigkeit zu schützen. Die Vorführung großer bahnbrechender Erfindungen, durch welche die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Menschheit plötzlich mit einem starken Ruck auf neue Wege geleitet wird, dürfte man von der Ausstellung allerdings nicht erwarten; sie gewähre aber einen interessanten und erfreulichen Einblick in die Art und den Weg des Vorwärtsschreitens unserer Industrie und Technik, sie lege auch Zeugnis ab, von der in zahlreichen geistigen Werkstätten gepflegten Kleinarbeit, in welcher sich namentlich auch der zum zähen Grübeln, Bohren und Probieren im stillen Kämmerlein besonders veranlagte Schwabe rühmlich hervortue. Die Rede des Ministers klang aus in einem Hoch auf den König, in das die Versammlung freudig einstimmte. Der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel v. Mosthaf gab in kurzen Umrissen ein Bild von der Vorgeschichte der Ausstellung und legte in eingehenden Ausführungen die Zwecke derselben dar. Nach der Rede des Präsidenten v. Mosthaf trat der König unter Führung des Patentanwalts Schwäbisch, des technischen Leiters der Ausstellung, einen Rundgang durch die Ausstellungsräume an und ließ sich verschiedene der Sachen vorführen.

Stuttgart, 31. Jan. Eine Deputation des geschäftsführenden Vorstands des württ. Volksschullehrervereins wurde kürzlich in Sachen der Gehaltsaufbesserung vom Finanzminister v. Geßler empfangen. Der Gesamteindruck, den die Mitglieder der Abordnung erhielten, war der, daß man bemüht sei, das Gros der Lehrerschaft aus der seitherigen (gehaltlichen) Unterbeamtenstellung herauszuheben.

Stuttgart, 2. Febr. Heute vormittag ist in einem Haus im Kanonenweg in der Wohnung eines Kaufmanns in Abwesenheit der Frau am Ofen aufgehängte Wäsche in Brand geraten. Zwei Knaben, Zwillingskinder, sind durch den Rauch erstickt und vermochten trotz sofortiger Hilfe nicht mehr zum Leben gebracht zu werden.

Die Januarnummer der Blätter des Württembergischen Schwarzwaldbvereins enthält den neuen Jahrgang in vielversprechender Weise; verzeichnet doch die Fortsetzung des Mitglieder-Verzeichnisses wieder einen ganz ansehnlichen Zuwachs. Jeder Naturfreund wird seine Freude haben an den schlichten Beobachtungen, welche G. Schlenker in seinem Aufsatz „Botanische Streifzüge im Schwarzwald“ darbietet; Salinenverwalter Buob in Sulz gibt einen im dortigen Bezirksverein gehaltenen Vortrag über „Sulz zu Römer-

zeiten“ im Auszug wieder, was im Verein mit den beigegebenen Grundrissen und Ansichten eine interessante historische Abhandlung ist. Wie störend alte verbriefte Rechte in die gegenwärtigen Verhältnisse hereinragen wird in dem Artikel „das Beesenrecht der Schwenninger im Staatswald Kaufholz“ überzeugend dargetan. Einen hübschen Auszug „Ins untere Neckartal“ mit Abbildung macht der Leser, im folgenden Aufsatz, während eine Ballade von R. Dechler, „Elisbeth v. Waseneck“ den tragischen Untergang der Heldin besingt. Der Herr Schriftführer, Professor Dölker, führt uns in Bild und Wort die „Zeit der Ringwälle“ ältere Hallstattzeit 900—800 v. Chr. vor, entnommen aus dem Werk „Urgeschichte Württembergs“ von Hofrat Dr. Schliß. Unter Verschiedenes lernt man kennen den Fackeltanz in Sulz a. N. und „Das neue Schulhaus in Hopfau.“ Der neuen „Murgbahn“ ist eine Notiz gemeldet; dem Oberforststrat a. D. Grafen Urfull widmet der Schriftführer einige anerkennende Worte zu dessen 75. Geburtstag. Berichte aus den Bezirks- und verwandten Vereinen, sowie eine Bücherchau beschließen die Nummer.

Eßlingen, 31. Jan. (Eine römische Niederlassung). Die Vermutung des hiesigen Altertums-Vereins, daß in Obereßlingen auch römische Funde zu Tage gefördert werden können, hat sich rasch bestätigt. Dank dem umsichtigen Eingreifen des Schultheißen Deuschle sind auf dem hinter der Kirche gelegenen, der Gemeinde gehörigen Grundstücke die Grundmauern einer römischen Villa (Roustica) freigelegt worden. Sie sind sehr gut erhalten, insbesondere ist bis jetzt eine Heizanlage zu Tage gefördert worden. Aus den Scherben zu schließen, die aus der Töpferei Rheinzabern stammen, ist die Anlage zwischen 150 bis 200 nach Christi Geburt gebaut worden. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt. Der Landeskonservator Professor Dr. Gössler, der gestern hier war, hält die Erhaltung der Anlage für wünschenswert.

Waiblingen, 31. Jan. Die von der A.G. Dampfziegelei Waiblingen neu aufgenommene und sich sehr lebhaft entwickelnde Fabrikation des Schofer-Verbund-Rauch- und Lüftungskamins erregt fortgesetzt das lebhafteste Interesse der Fachleute. Nachdem schon einige Professoren der Baugewerkschule mit ihren Schülern die Schoferkamine und deren Fabrikation hier besichtigten, waren zum gleichen Zweck vor einigen Tagen städtische Baukontrolleure und der Verein Bauhütte aus Stuttgart hier.

Tübingen, 31. Jan. Das alte Landgerichtsgebäude wurde um 115000 M. an Rechtsanwalt Jäger hier verkauft. Der neue Besitzer wird zugleich Vertreter der Mitteldutschen Kreditbank am hiesigen Platze.

Tübingen, 31. Jan. (Strafkammer.) Auf ganz raffinierte Weise hat der 31jährige ledige Müllerbursche Joseph Butscher von Erisdorf (O.A. Riedlungen) die schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaften um die Summe von annähernd 30000 Franken betrogen. Von 1902 an war der Angeklagte fast ständiger Gast der Krankenhäuser und zwar als Unfalls-

kranker. Er ist innerhalb 6 Jahren siebenmal verunglückt. Meistens kurze Zeit vor Eintritt eines Unfalls ließ er sich bei den betreffenden Versicherungsgesellschaften gegen Unfall versichern. Dabei gab er sich in seinen Anträgen für einen gesunden Mann aus, der noch nie einen Unfall erlitten habe und zum Vergnügen Rad fahre. Er versicherte sich für den Invaliditätsfall bis zu 30000 Fr. Die von ihm fingierten in Ausübung seines Berufs erlittenen Unfälle waren durchweg schwerer Art, wie Beckenbruch, Lähmung beider Beine, Bruch der Wirbelsäule, Verletzung des Rückenmarks, meistens verursacht durch Sturz in den Aufzug. Unerhört frech war aber sein Gebahren gegenüber den Ärzten. Er erschien einer Reihe von untersuchenden Ärzten als schwer Kranker. Die auf Grund seiner maßlosen Täuschungen erwirkten ärztlichen Atteste benützte er dann zur Ausbeutung der Unfallversicherungsgesellschaften. Die sieben Unfälle trugen ihm im ganzen mehr als 26000 Fr. ein. Dazu kamen noch verschiedene 1000 Fr., welche die Gesellschaften für Verpflegungskosten usw. bezahlten. Eine weitere Gesellschaft stand eben im Begriff, ihm für einen fingierten Unfall im Vergleichswege 5155 M. auszubehalten, als ein Agent der Gesellschaft, der seine ganze Aufmerksamkeit auf B., — der aber jene Versicherung unter dem Namen eines Johann Friedr. Samet von Neutlingen abgeschlossen hatte — verwendete, seine Verhaftung in Konstanz veranlaßte. Der Angeklagte wurde neben 5 Jahren Ehrverlust zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, wovon 8 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Calw, 1. Febr. Am Mittwoch wird die Calwer Bäckereimung nach einem Zeitraum von 5 Jahren wieder von der ihr gewährten Erlaubnis Gebrauch machen, daß in der Mittagsstunde von 12—1 Uhr, mit sämtlichen Glocken geläutet wird. Es geschieht dies zur Erinnerung an die Belagerung Wiens durch die Türken im Jahr 1683, indem ein Bäckerjunge aus dem Calwer Amt, der beim Brotbacken in der Nacht auf die Miniarbeit der Türken aufmerksam geworden war, dies rechtzeitig zur Meldung gebracht hatte.

Calw, 31. Jan. Der Komet, der zwar an Helligkeit schon ziemlich abgenommen hat und fortgesetzt abnimmt, ist immer noch mit seinem mächtigen Schweif sichtbar am Abendhimmel von etwa 1/7 Uhr bis kurz nach 7 Uhr, aber nur von der Höhe aus. Er steht ein wenig höher als der helleuchtende Abendstern, rechts von diesem, und geht kurz nach 7 Uhr unter. Vom Tal aus ist er nicht zu sehen, da zu der Zeit, wo er das für das Tal in Betracht kommende Gesichtsfeld passiert, der Himmel noch viel zu hell ist, als daß der Komet sichtbar werden könnte. Wer ihn also noch sehen will, darf den kurzen Spaziergang auf die Höhe nicht scheuen.

Freudenstadt, 2. Febr. Der Schneeschuhverein Baiersbronn feiert am Sonntag den 13. Februar die Einweihung seiner großen Sprungschanze, wobei auch badische Springer ihr Erscheinen zugesagt haben. Von Stuttgart wird hiezu ein Sonderzug abgehen.

Freudenstadt, 2. Febr. Der gestrige Versuch mit einem abendlichen Rodelfest auf

der Rienberg-Rodelbahn ist sehr gut gelungen. Die Bahn war in vorzüglichem Zustand; beinahe zu flott ist es gegangen, weshalb es auch einige Zeit dauerte, bis die Schen vor der rasenden Fahrt überwunden war. Dann aber wurde umso eifriger gefahren und manchem wollte es zu früh sein, als um 10 Uhr die elektrischen Bogenlampen verlöschten, welche im Verein mit Lampions und bengalischem Licht die Bahn prächtig beleuchtet hatten. Eine willkommene Geleghenheit war für viele die hübsche „Rodelbude“, in der man die steifgefrorenen Glieder mit warmem Glühwein wieder erwärmen konnte. — Viel Leben auf den Rienberg wird in den nächsten Tagen auch der Schneeschuhkurs bringen, der am nächsten Sonntag vormittag beginnt und bis Mittwoch abend dauert. Die Anmeldungen sind sehr zahlreich eingelaufen.

Sonthheim, O. A. Hülbronn, 29. Jan. In der Lehmgrube wurden gestern in der Tiefe von etwa eineinhalb Meter einige Reihengräber aus der alemanischen Zeit aufgedeckt. In einem der Gräber wurde noch ein vollständiges Skelett aufgefunden. Nach der Lage des Begrabenen — er lag von West nach Ost — wurde das Alter von einem Sachverständigen auf 12—1400 Jahre geschätzt.

Balingen, 1. Febr. Auf der erst vor einigen Tagen eröffneten Rodelbahn am Heuberg ereignete sich am Montag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein tödlicher Unfall. Die Realschüler der 2. und 3. Klasse waren mit dem Lehrer auf der Rodelbahn. Als drei Knaben die ziemlich steile und mit Eis überzogene Bahn hinabfuhren, konnten sie den Schlitten nicht mehr lenken. Sie fuhren an eine Sicherheitsabsperrung an, wobei dem 12 Jahre alten Sohn des Oberamtsparassiers Jetter der Bauch aufgeschlitzt wurde, so daß er nach einer halben Stunde starb, während der 12 Jahre alte Bahnwartinsohn Haug die linke Hand brach.

Ulm, 28. Jan. Ein hiesiger Architekt hat an das Stadtschultheißenamt die Anfrage gerichtet, ob ihm für einen Auftraggeber nicht 1000 qm vom Münsterplatz, gegenüber dem Klemmschen Hause, zu einem Bauplatz abgetreten würde; er wäre bereit, hierfür 300 000 Mark oder noch mehr zu bezahlen. In der heutigen Sitzung der Gemeindegemeinschaft wurde das Anerbieten abgelehnt unter Hinweis darauf, daß man sich über die Bebauung des Münsterplatzes noch nicht klar sei, und daß zufolge des Vertrags wegen der Ausscheidung des Kirchenvermögens auch der Kirchengemeinderat in der Frage zuständig sei.

Pforzheim, 1. Febr. Am Samstag und Sonntag abend war auch hier der neue Komet 1910a in seiner ganzen Schönheit zu sehen. Erst zwischen 6 und 7 Uhr, als es dunkel genug war und der Wolkenvorhang in der abendlichen Kühle sich gelöst hatte, wurde er rechts vom Abendstern sichtbar. Er zeigte einen hellen Kern und darüber fast senkrecht aufsteigend einen schwach leuchtenden Schweif, der wie ein zusammengelegter Fächer ausah und sich fast über ein Drittel der Linie bis zum Zenith erstreckte. Der Kopf des Kometen und der diesem zunächst liegende Teil des Schweifes leuchteten gelb, während der obere Teil des Schweifes silberartig schimmerte und an Leuchtkraft nicht stärker war als die Milchstraße. Die geringe Lichtstärke, die mit jedem Tag noch abnehmen wird, hat viele, die hier zum erstenmal einen Kometen sahen, enttäuscht. Der Komet geht rasch unter. Bereits um 7 Uhr verschwindet er, fast zugleich mit dem Abendstern, unter dem Horizont. Sein Anblick ist von den Anhöhen der Stadt aus am schönsten, in der Stadt selbst verwischen Dunst und Nebel den Eindruck.

Baden-Baden, 31. Jan. Die erste Ärztin wird demnächst in unserer Stadt amtieren, nämlich Fräulein Dr. Marie Köbele aus Achern, welcher mit Stadtratsbeschluß eine Assistenzarztstelle im städt. Krankenhaus mit Wirkung vom 1. März l. J. übertragen worden ist. Die neue Assistentin hat vor 2 Jahren den Preis der Rudolf Moßeschen Stiftung-Heidelberg davongetragen, und hierauf den medizinischen Doktorgrad erworben. Zuletzt war sie am städt. Krankenhaus in Bremen tätig.

— Generalfeldmarschall Graf Haefeler überlandte in diesen Tagen dem Musketier Gottschalk von der 6. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 130 in Metz, der ihm am 1. Okt. v. J. den Eintritt in die Feste Graf Haefeler verweigerte, weil der Generalfeldmarschall keine Eintrittskarte bei sich führte, sein Bildnis mit der eigenhändigen Unterschrift: „Treu steh und fest“ und „Zur Erinnerung an meinen Besuch am 1. Oktober 1909“.

Bregenz, 30. Jan. Das unsaubere Gewerbe des Saccharinschmuggels blüht fröhlich weiter. Am vergangenen Mittwoch wurde in Bregenz auf Verlangen des Zollpersonals ein Wagen des Nachtschnellzugs Genf-München abgehängt. In dem Wagen befanden sich sieben Insassen, die von Zürich aus als Saccharinschmuggler avisiert worden waren. Diesen Liebesdienst hatte ihnen ein Mann aus Zürich erwiesen, dem sie Geld schuldeten, aber nicht bezahlten. Bei der Durchsicherung des Wagens stellte es sich heraus, daß die geriebenen Schmuggler aus Papiermache Röhren herstellen ließen, die in Form und Farbe den Dampfheizröhren vollständig gleichen. Die mit Saccharin gefüllten Röhren waren unauffällig neben den wirklichen Heizröhren angebracht.

Berlin, 1. Febr. Einem Telegramm der Wiener „Neuen Freien Presse“ zufolge ist eine scharfe Trennung in der Auffassung zwischen den drei Töchtern König Leopolds, der belgischen Regierung und den Testamentvollstreckern entstanden. Diese könnte zur Folge haben, daß die 3 Prinzessinnen einen Prozeß gegen die Regierung und die Testamentvollstrecker anhängig machen. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die vorgefundenen 80 Millionen nicht König Leopold gehörten, sondern „Fonds“ entstammten, über die der König kein Verfügungsrecht hatte, was die Prinzessinnen nicht wahr haben wollen.

Berlin, 31. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute nachstehenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: Auch mein diesjähriger Geburtstag ist durch die herzliche Anteilnahme des deutschen Volkes und der im Ausland lebenden deutschen Stammesgenossen für mich zu einem rechten Freudentag geworden. In zahlreichen Telegrammen und Zuschriften sind mir aus allen Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Parteistellung freundliche Glück- und Segenswünsche dargebracht worden. Durch diese patriotischen Kundgebungen auf das freudigste bewegt, drängt es mich, städtischen und ländlichen Gemeinden, Vereinen und Korporationen, sowie allen, welche mir an diesem Tage ihre Anhänglichkeit und Zuneigung in so mannigfacher Art zum Ausdruck gebracht haben, meinen herzlichen Dank zu sagen. Gott der Herr aber wolle unser teures Vaterland auch ferner in seinen gnädigen Schutz nehmen und das deutsche Volk durch Einmütigkeit und Opferwilligkeit zur Erfüllung der großen sozialen und kulturellen Aufgaben unserer Zeit stark machen. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

— Der Ertpapuziner Benno Auracher teilte der Leitung der bayerischen Ordensprovinz mit, daß er sich verheiratet habe. Er werde gegen die katholische Kirche und gegen den Orden nichts unternehmen.

New York, 1. Febr. In Primero (Colorado) fand eine furchtbare Explosion statt. In dem Kohlenbergwerk „Colorado Fuel and Iron Company“ waren hundertundfünfzig Mann eingefahren, wovon bisher keiner gerettet worden ist. Wahrscheinlich sind alle tot. Spät abends wurden fünfzehn Leichen in der Nähe der Einfahrt gefunden. Drei Personen wurden infolge der Explosion an der Einfahrt im Atome zerschmettert vorgefunden. Fast alle Umgekommenen sind Slowaken, Ungarn und Polen. Die Grube ist jetzt abgesperrt, da die Frauen und Kinder mit solcher Hast vordrangen, daß Gefahr entstand, sie würden in die Einfahrt stürzen. Die erste Rettungsmannschaft, welche nach einstündiger Arbeit unter Tag zurückkehrte, erklärt, die Wirkungen der Explosion seien entsetzlich. Die gefundenen Leichen waren schwer verstümmelt. Bei einer Explosion, die vor zwei Jahren in derselben Grube stattfand, gab es vierundzwanzig Tote.

Ans Stadt und Umgebung.

Wildbad, 3. Febr. Gestern abend 1/27 Uhr wurde der neue Komet 1910a auch hier von der Sommerbergstation aus beobachtet in der Richtung gegen den Soldatenbrunnen. Er war etwa 20 Minuten sichtbar.

— Nach der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern im „Staatsanz.“ sind u. a. nachgenannten Angehörigen des Landjägerskorps für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden. Geldbelohnungen erhalten: Oberlandjäger Raichle in Wildbad, Stationskommandant Sauter in Calw. Dessenbelobte werden: Stationskommandant Merk in Neuenbürg, die Landjäger Schneider in Igelsloch, Diem in Neumweiler, Stohr in Calw, Steng in Calw.

Schömberg, 2. Febr. Hier konnte man am Montag und Dienstag abend zwischen 6.20 und 7.15 Uhr, gleich nach Untergang des hellen Sternes Venus, bei klarem Sternenhimmel den schon bekannten Kometen wunderschön betrachten. Er zeigt sich im Westen am Abendhimmel.

Herrenalb, 31. Jan. Seit nunmehr 25 Jahren führt Hofrat Dr. C. Mermagen die Leitung der Herrenalber Wasserheilanstalt; mit stetig vermehrtem Erfolg wußte er das große Ansehen den vielfach gesteigerten Anforderungen der modernen Heilwissenschaft anzupassen. Hand in Hand mit dieser blühenden Entwicklung ging die Hebung unseres Kurorts, die zu einem beträchtlichen Teil dem hohen Ansehen zuzuschreiben ist das Hofrat Mermagen als Anstaltsleiter genießt. Die Stadtgemeinde schätzt diese Tätigkeit in hohem Maße; sie hat deshalb beschlossen, dem verdienten Arzt das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Eine künstlerisch ausgestattete Urkunde wird ihm bei der Wiederöffnung des Kurhauses im Frühjahr überreicht werden.

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfir v. Büchau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„Und wenn Rangau mich noch zehnmal fragte, ich würde immer wieder nein sagen — tausendmal nein!“ dachte sie. „Ich will einen Mann heiraten, zu dem ich aufsehen muß, mit dem ich zusammen streben, etwas leisten kann. Als Rangaus Frau hätte ich nur Diners zu geben, zu tanzen, Toilette zu machen und den Erben des Majorats der Familie zu schenken. Danke verbindlichst! Solch Alltagsgeschick ist nichts für mich!“

Doktor Hartung, der wieder aus dem Hause heraustrat, unterbrach ihre Gedanken. „Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich Sie so lange warten ließ. Mein Patient ist etwas widerborstig. Ich mußte durchaus sein Herz untersuchen. Leg ich aber das Hörrohr an, so denkt er jedesmal, das tut weh, und gebärdet sich ärger wie ein kleines Kind.“

„Dauerte Ihr Besuch lange? Es ist mir nicht so vorgekommen. Ich dachte nach.“

„Worüber denn?“

„Ueber die Nutzlosigkeit meines und über die segensvolle Arbeit Ihres Lebens.“

Hartung sah erstaunt in ihr ernstes Gesicht. „Die Nutzlosigkeit Ihres Lebens? Sie sind die letzte unverheiratete Tochter Ihrer Eltern, jedenfalls der Sonnenschein des Hauses!“ meinte er gutmütig.

„Der Sonnenschein — ich!“ Rätche seufzte und lachte zugleich: „Nein — eher die Gewitterwolke oder vielmehr das „Familienkreuz“ bin ich! — Ja, so nennen mich alle.“

„Das ist freilich keine hübsche und gewiß auch eine ungerechte Bezeichnung.“

„Ich weiß nicht. Vom Standpunkt meiner Familie aus jedenfalls nicht. Ich bemühe mich, immer gerecht zu sein, die wohlgezogene Tochter eines adeligen Hauses, die gehorsam nachplappert, was Papachen und Mamachen sagen, die an dem Glauben der Ur-Ur-Urgroßeltern festhält, statt sich eine eigene Weltanschauung erringen zu dürfen.“

Wie ein Sturzbach kamen die Klagen von den roten Lippen. Der Doktor sah ganz verwirrt aus. Er ging ganz langsam neben Rätche her, dem Herrenhause zu.

Ein kleiner Junge in einem weiß und blau gestreiften Anzug hartete die Wagenspuren auf den Kieswegen fort.

„Da — sehen Sie“, Käthe deutete auf das Kind, „das ist auch so ein Zankapfel zwischen mir und meiner Familie. Vor fünf Jahren starben dem armen kleinen Kerl beide Eltern in einer Woche. Das Kind verkam bei der Schustersfrau, bei welcher man es untergebracht hatte. Ich holte es mir. Ich war damals sechzehn Jahre alt und spielte mit dem Jungen wie mit einer Puppe. Er war mein Liebling — Tag und Nacht hatte ich ihn bei mir. Zuerst machte der Kleine den Eltern und Schwestern auch Spaß, er wurde nett angezogen, der Heinerle, und durfte unten im Salon sein, weil er lieb aussah. Wie er aber größer wurde, ward er den Eltern lästig. Wo er saß und stand, war er allen im Wege. Natürlich machte ihn das ungezogen. Jetzt muß er immer beim Tennisspielen Tennisball sein, der Diener braucht ihn, wenn's viele Stiefel zu wischen gibt, zur Hilfe. Bei der Jagd läuft er als Treiber mit, er hat aber auch schon oft mitgegessen, wenn wir zufällig dreizehn bei Tisch waren, ein andermal hilft er wieder beim Servieren. So verkehrt ist das ausgegangen, was so schön hätte werden können, wenn ich Heinerle wirklich wie meinen Sohn erziehen dürfte.“

Der Doktor verbiß ein Lachen. „Sie haben es gewiß gut gemeint, aber das Kind so ganz aus seiner Sphäre zu reißen, war unklug. Am besten wär's, Sie geben ihn zu ordentlichen Leuten in die Lehre.“

„Niemals. Heinerle hat Unterricht bei mir.“

„Lernt er denn gut?“

„Nicht besonders. Ich hoffte so sehr, er hätte irgend ein Talent oder würde sich für irgend ein Fach interessieren, in dem man ihn dann ausbilden lassen könnte; aber bis jetzt zeigt er nur Talent zum Apfelmausen und Hosenzerreißen. — Heinerle, komm mal her!“

Der Junge ließ die Harke fallen und lief auf Käthe zu.

„Da sehen Sie, wie er wieder ausschaut!“ Sie schob den Kleinen an der Schulter dem Doktor zu. „In einem alten Badeanzug haben sie ihn gesteckt, den armen Schelm. Das ist sein Tennisanzug, darin muß er die Bälle auffammeln.“

„Nun, das schadet ihm nichts.“

„Hast du denn deine Aufgaben schon gemacht?“ fragte Käthe.

„So ist es immer. Dabei soll er nun was lernen.“

Heinerle zog ein wehleidiges Gesicht. Daß er stundenlang im Garten herumgestrolcht war und eingehende botanische Studien am Tafelobst getrieben hatte, verschwieg er wohlweislich.

„Ich muß mich nun empfehlen, gnädiges Fräulein“, lenkte Dr. Hartung ab.

„Können Sie nicht zum Essen bleiben?“ bat sie schnell. „Papa läßt Sie abends zurückfahren.“

„Sie sind sehr gütig, gnädiges Fräulein. Ich bliebe ja sehr gern, aber mein Anzug —“

„Ach, der Anzug schadet nichts. Wenn Papa und Bodo sehr hungrig von der Jagd kommen, sitzen sie oft in einem wahren Räuberzivil am Tisch.“

Hartung schwankte. Es war sehr verlockend, noch länger mit Käthe zusammen zu sein, aber im übrigen waren die Diners in Lukow meist recht peinlich für ihn. Er hörte den leicht gönnerhaften Ton sehr wohl heraus, mit dem sich der alte Herr v. Rochlitz nach seiner Praxis erkundigte. Käthes Schwestern, die Gräfin Sponeck und Frau v. Mellenthin, ignorierten ihn meist vollkommen. Nur Käthe und ihre Mutter waren freundlich, fast herzlich, ohne protegierenden Beigeschmack. Aber er fühlte es selbst ganz gut, wie wenig vorteilhaft er sich in der ihn befangen machenden Umgebung präsentierte. Die Interessen, die hier im Mittelpunkt standen, teilte er nicht. Personen und Verhältnisse, von denen gesprochen wurde, kannte er kaum dem Namen nach.

Was sein Leben ausfüllte, fand hier wiederum keine oder nur sehr geringe Beachtung.

Käthe wollte ihm noch weiter zureden, als sie sich plötzlich von hinten umklammert fühlte. Heinerle suchte ängstlich hinter ihr Deckung, denn der Gärtner kam eben mit zornrotem Gesicht aus dem Obstgarten geschossen. Ohne von dem Doktor oder Käthe Notiz zu nehmen, zerterte er Heinerle am Arm und ohrfeigte ihn links und rechts.

„Was fällt Ihnen ein? Sind Sie toll geworden?“ Käthe fiel dem zornigen Mann in den Arm. „Wie können Sie sich unterstehen, das Kind zu schlagen! Noch heute verlassen Sie den Dienst — ich werd's dem Herrn sagen. Diese bodenlose Frechheit!“

Das Geschrei des Jungen rief Frau v. Rochlitz und Käthes Schwester von dem Tennisplatz hinter dem Hause herbei.

„Um Gottes willen, was geht da vor? — Natürlich wieder der Unglücksjunge! — Käthe hat einen ihrer Butanfalle —“ so lauteten die Bemerkungen, die die Herbeieilenden unter sich tauschten.

Frau v. Rochlitz, eine stattliche Frau mit einem freundlichen Gesicht und hoch aus der Stirn zurückgekämmtem weißem Haar, wandte sich, da der Gärtner in seiner Erregung ziemlich unverständlich blieb, an den Doktor um Aufklärung. (Fortsetzung folgt.)

Vergleichen Sie alle Angebote in

Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei

Ferd. Schaefer, Pforzheim

Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.

MÖBELHAUS V. T. PFORZHEIM

SCHLOSSBERG 19

G. M. B. H.

TELEPHON 290.

REICHHALTIGE, STÄNDIG WECHSELNDE AUSSTELLUNG COMPLETTER WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN, TEPPICHEN UND VORHÄNGEN IN ALLEN PREISLAGEN. :: ::

UEBERNAHME COMPLETTER EINRICHTUNGEN VON VILLEN, HOTELS etc., SOWIE SÄMTLICHER EINSCHLÄGIGER ARBEITEN :: EIGENES ATELIER FUER INNEN-ARCHITEKTUR :: ZEICHNUNGEN :: UND VORANSCHLÄGE GRATIS ::

Ia. REFERENZEN.

Palmin

per Pfund 70 Pfg., Palminbutter per Pfund 65 Pfg.

Ferner

feinst Pflanzenmargarine

offen per Pfund 70 Pfg.

in 10 Pfund Eimer 60 Pfg.

per Pfund empfiehlt

Robert Treiber.

Theatergarderobe- u. Masken-Verleih-Anstalt Ernst Müller

Pforzheim.

Bleichstr. 12, Telef. 1524

Größtes Lager in allen Uniformen. Jedes Kostüm. Billigste Preise.

Kinder-Bettstellen

mit Spiralkrost von Mk. 9.50 an.

in jeder Ausführung und Preislage.

Kinderbetten



Woldecken, Steppdecken für Kinder, Wiegenkindern.

empfehlen

Weber & Langeneckert

Pforzheim, Ecke Markt u. Schlossberg

Forstamt Wildbad.

Wegisperre.

Wegen Holzfällung in I. Abtl. 94 und 95 Speckenteich ist das Rollwassersträßle bis zur Jägerhütte bis auf weiteres gesperrt.

Turn-Verein Wildbad.

Samstag, den 5. Febr. abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen in Fässern von 20 Liter ab.

Schwemmsteine älteste Fabrik liefert billigst gute Ware. Phil. Gies, Neuwied.

Handelsschule Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt. u. gewöhnl. Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie in allen modernen Sprachen. Prospekte gratis durch

Conr. Marquart

Geschäfts-Üebernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich hiermit die höfliche Mitteilung, dass mir der

Güterbeförderers- und der Gepäckträgerdienst

der Kgl. württ. Staatseisenbahn hier übertragen worden ist.

Gleichzeitig empfehle ich mich bestens zur **Zufuhr von Gepäck, Eil- und Frachtgütern von und zur Bahn, zur An- und Abfuhr von Wagenladungen, zur Ausführung von Einzel- und Gesellschaftsfahrten zu mässigen Preisen.**

Gefl. Aufträge, deren **pünktlichste Ausführung** ich zusichere, können mündlich, schriftlich und telefonisch auf meinem Büro im Güterbahnhof oder auch in meiner Wohnung beim Steigerhaus gemacht werden.

Wildbad, 3. Febr. 1910
Telefon No. 7.

Eugen Müller
Amtl. Güterbeförderer
der Kgl. Staatseisenbahn.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 5. Februar

stattfindenden Hochzeitsfeier in das

Gasthaus „z. alten Linde“

freundlichst einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

**Karl Lipps
Marie Krauss.**

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasth. z. gold. Adler aus

Auf kommende Fastnacht empfehle ich
Ia. frisch eingetroffenes

amerik. Schweinefett

sowie

— feinste Dampfäpfel. —

Robert Treiber,
vorm. Daniel Treiber.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister
Hauptstraße 117



empfehle sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe** und **Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe**, mit und ohne **Filzfutter**.

— Preise billigst. — Sofortige Anfertigung nach Maß. —
Reparaturen rasch und billig.

Sonntag, den 6. Februar d. J.,
abends 7 1/2 Uhr

Familien-Abend

mit **Gaben-Verlosung**

des

Evangelischen Kirchenchors

im **Hotel „Palmengarten“.**

Hierzu sind die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die Angehörigen der aktiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung nehmen entgegen Postmeister **Herrmann**, Schirmgeschäft **Schmelzle** und Kürschnermeister **Rometsh.**

Hängendes Auerlicht 40 Prozent Gasersparnis,
Oligogasalüchtl Sparbrenner 30 Prozent Gasersparnis

Ösramkohlenfadenslampen 40, 50, 100 Kerzen, 70 Prozent elektr. Stromersparnis

Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen sowie alle Zubehörteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt **Güthler.**

Ehe man Möbel kauft, besichtige man

Sickingers Möbellager

nur Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Es ist und bleibt eine **gute, billige Bezugsquelle** in allen Sorten

Möbeln und Betten

bei nur **fachmännischer Ausführung.**

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Uhren, Goldwaren, Optischen Artikeln, Elektr. Taschenlampen und Zubehör.

Louis Löffler,
Uhrmacher u. Uhrenhandlung
Calmbach.

Anerkannt billige Preise und gute Bedienung.



Griechische Weine

von **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch u. sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

G. Lindenberger,
Kgl. Hoflieferant. Oldenburgstrasse.